

Aus BT Online 16.03.2017

Buxtehuder starten große Solar-Offensive



Jeder kann Strom selbst erzeugen: Gemeinsam haben Stefan Babis und Maren Klug (beide Stadtwerke) mit Oliver Kasper von der Bürger-Energie Buxtehude (rechts) eine groß angelegte Solardach-Offensive gestartet. Ziel: mehr Photovoltaikanlagen. Dabei setzen sie auch auf Strom-Speicher im Privathaushalt (hinten rechts).
Foto: Vasel

Von Björn Vasel

BUXTEHUDE. Jeder kann seine Energiewende selbst gestalten und Produzent für regenerative Energie werden. Gemeinsam haben die Stadtwerke und die Bürger-Energie Buxtehude eine Solar-Offensive gestartet. Sie helfen Hauseigentümern, Solarstrom zu erzeugen.

Rund 1,5 Millionen Photovoltaikanlagen gibt es in Deutschland, 307 im Netzgebiet der Stadtwerke Buxtehude (Stadt Buxtehude und Gemeinde Apensen). Doch das soll sich in den nächsten Jahren ändern. Buxtehude soll die Stadt der Solardächer werden. Die Genossenschaft Bürger-Energie Buxtehude (BEB) und die Stadtwerke Buxtehude haben ein Paket geschnürt – für Privathaushalte und Kleingewerbe. Klimaschützer können die PV-Anlagen über die BEB oder Stadtwerke beziehen oder finanzieren und pachten. Etwa ein Drittel des deutschen Stroms stammt bereits aus erneuerbaren Energien, ein Fünftel liefern die Photovoltaikanlagen. Im Jahr 2050 soll der Ökostrom-Anteil bundesweit bei 80 Prozent liegen, so das Ziel der Bundesregierung.

„Es ist ein Gemeinschaftsprodukt“, betont SWB-Chef Stefan Babis. Gemeinsam wollen Stadtwerke und Bürger-Energie die Energiewende und den Klimaschutz vorantreiben – vor Ort. Die Genossen betreiben bereits eine eigene Windkraftanlage im Windpark Immenbeck und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Halepaghen-Schule. 250 Mitglieder zählt die Genossenschaft.

Warum die Investition lohnt

In den letzten Jahren waren die Investitionen rückläufig – auch, weil die Einspeisevergütung um 75 Prozent – auf 12,30 Cent pro Kilowattstunde – reduziert worden ist. Diese ist beim eingespeisten Strom für 20 Jahre garantiert. Gleichwohl lohne sich die Investition, sagt der SWB-Prokurist Daniel Berheide. BEB-Vorstand Oliver Kasper und Daniel Berheide verweisen auf die steigenden Netzentgelte und EEG-Umlagen, die Strompreise werden in den nächsten Jahren weiter steigen. „An die Stelle der Einspeisevergütung wird beim Solarstrom die Energiekosteneinsparung durch Eigenverbrauch treten“, sagt Kasper. Kurzum: Wer den Strom vom eigenen Dach bezieht, muss in Zukunft weniger Strom zukaufen und wird „unabhängiger“. Das Solar-Dach steigere den Wert der eigenen Immobilie.

Im Internet bieten die BEB und die Stadtwerke, so die SWB-Vertriebsleiterin Maren Klug, einen Online-Rechner mit einem Rendite-Check an. Die Kooperation organisiert die Beratung, Planung und Installation. Ein Fachbetrieb schaut sich das Haus (Leitungen, Dachausrichtung und -neigung und Statik) und das Dach an, damit der Kunde ein individuelles Angebot bekommt. Auch Flachdächer kommen infrage. Die Montage übernehmen örtliche Handwerksbetriebe. So bleibt die Wertschöpfung in der Region.

Dabei habe die Solar-Offensive nicht nur die Hauseigentümer im Fokus, die sich den Kauf einer Anlage finanziell leisten können und wollen, sondern auch die Kunden, die bislang vor dieser Investition zurückschreckten. Deshalb bieten SWB und BEB auch ein Komfort-Paket an: Die Kunden können eine PV-Anlage pachten, die monatliche Rate bewege sich „in der Regel“ nicht unwesentlich über den bisherigen Abschlagszahlungen beim Strom. Der Kunde erhält eine betriebsbereite, fernüberwachte Photovoltaikanlage. Optional gibt es die Anlagen auch mit einem Stromspeicher, ergänzt Babis, „so lässt sich der Eigenversorgungsanteil weiter erhöhen“.

Ein Beispiel: Eine 3,1-kWp-Anlage für ein Einfamilienhaus gibt es ab 5600 Euro. Monatlich pachten können Hauseigentümer eine Anlage in dieser Größenordnung für 43 Euro – auf 18 Jahre. Für einen zusätzlichen Speicher (3 kWh) müssten 5300 Euro auf den Tisch gelegt werden. Für ein kWp Leistung ist laut Berheide eine Dachfläche von 6,6 Quadratmetern erforderlich.

Blick in die Zukunft: Speicher könnten verbunden werden, die Anlage auch für das Aufladen der E-Mobile dienen. Wer seine Anlage mit Speicher mit Zeitschaltuhren optimiert und seine Wäsche um die Mittagszeit wäscht, kann den Anteil des selbst verbrauchten Eigenstroms auf bis zu knapp 70 Prozent steigern und muss nur noch die Hälfte seines Stroms (bei den Stadtwerken) zukaufen.

Übrigens: Eine 10-kWp-Solardachanlage erzeugt bei guter Dacheignung und dem Buxtehuder Wetter rund 8500 Kilowattstunden im Jahr. 900 dieser PV-Anlagen würden ein Windrad vom Typ E-115, wie sie die SWB in Daensen planen, ersetzen.

www.buergerenergie-buxtehude.de

www.stadtwerke-buxtehude.de